

BernStein – CD-ROM Deutsche Musik

Ein Freund, ein guter Freund.. /Lied 1

Sonniger Tag, wonniger Tag!
Klopfendes Herz und der Motor ein Schlag!
Lachendes Ziel, lachender Start
und eine herrliche Fahrt!
Rom und Madrid nahmen wir mit.
So ging das Leben im Taumel zu dritt!
Über das Meer, über das Land
haben wir eines erkannt:

Refrain:

Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste,
was es gibt auf der Welt.
Ein Freund bleibt immer Freund, und wenn die ganze Welt zusammenfällt!
Drum sei doch nicht betrübt, wenn dein Schatz dich nicht mehr liebt.
Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt.

Sonnige Welt! Wonnige Welt!
Hast uns für immer zusammengesellt!
Liebe vergeht! Liebe verweht!
Freundschaft alleine besteht!
Ja, man vergisst, wen man geküsst,
weil auch die Treue längst unmodern ist!
Ja, man verließ manche Madam,
wir aber halten zusamm.

Refrain

Jim, Johnny und Jonas /Lied 2

Die Nacht der silbernen Sterne,
die macht die Herzen so weit.
Es klingt aus lockender Ferne
ein Lied aus vergangener Zeit.
Das Lied erzählt von den Rosen,
die schön und schillernd erblüh'n,
damit die fremden Matrosen,
zur Insel der Liebenden zieh'n.

Refrain:

Jim, Johnny und Jonas,
die fahren an Java vorbei.
Jim, Johnny und Jonas,
die fahren direkt nach Hawaii.
Jim, Johnny und Jonas,
die haben soviel schon geseh'n.
Doch nirgendwo leuchten die Sterne,
die Sterne der Liebe so schön.

INSTRUMENTAL

Jim, Johnny und Jonas,
die haben soviel schon geseh'n.
Doch nirgendwo leuchten die Sterne,
die Sterne der Liebe so schön.

Zwischenspiel .. die Sterne der Liebe so schön.

La Paloma /Lied 3

Ein Wind weht von Süd und zieht mich hinaus auf See.
Mein Kind, sei nicht traurig, tut auch der Abschied weh!
Mein Herz geht an Bord und fort muss die Reise gehn,
dein Schmerz wird vergehn und schön wird das Wiedersehn.
Mich trägt die Sehnsucht fort in die blaue Ferne,
unter mir Meer und über mir Nacht und Sterne.
Vor mir die Welt, so treibt mich der Wind des Lebens.
Wein nicht, mein Kind, die Tränen, die sind vergebens.
Auf, Matrosen, ohe! Einmal muss es vorbei sein.
Nur Erinnerung an Stunden der Liebe bleibt noch an Land zurück.
Seemann's Braut ist die See und nur ihr kann er treu sein!
Wenn der Sturmwind sein Lied singt, dann winkt mir
der Großen Freiheit Glück.

Wie blau ist das Meer, wie groß kann der Himmel sein?
Ich schau' hoch vom Mastkorb weit in die Welt hinein.
Nach vorn geht mein Blick, zurück darf kein Seemann schau.
Kap Horn liegt auf Lee, jetzt heißt es auf Gott vertraun.
Seemann, gib Acht, denn strahlt auch als Gruß des Friedens
hell in der Nacht das leuchtende Kreuz des Südens.
Schroff ist das Riff, und schnell geht ein Schiff zu Grunde,
früh oder spät schlägt jedem von uns die Stunde.
Auf, Matrosen, ohe! Einmal muß es vorbei sein.
Einmal holt uns die See und das Meer gibt keinen von uns zurück.
Seemann's Braut ist die See und nur ihr kann er treu sein!
Wenn der Sturmwind sein Lied singt, dann winkt mir
der Großen Freiheit Glück.
La Paloma, ohe! La Paloma, ohe!

Santo Domingo /Lied 4

Sie sehnten sich so nach der grossen Welt,
Fernando, Alfredo und Jose.
Sie träumten von Chicago, vom grossen Geld
Fernando, Alfredo und Jose.

Der eine putzte Schuh, der andre macht Musik,
der Dritte sucht jeden Tag im Hafen sein Glück.
Sie hatten die Welt sich anders vorgestellt,
Fernando, Alfredo und Jose.

Und am Abend träumen sie von Santo Domingo,
von Santo Domingo und weissen Orchideen,
von dem Märchen einer Nacht in Santo Domingo
und Wundern, die dort noch geschehn.

Sie fanden den Weg in das Glück nicht gleich,
Fernando, Alfredo und Jose.
Doch nach ein paar Jahren, da waren sie reich,
Fernando, Alfredo und Jose.

Man putzt ihnen die Schuh und macht für sie Musik.
Im Hafen liegen Schiffe, keins bringt sie zurück.
Was ihnen so fehlt, bekam sie nicht für Geld,
Fernando, Alfredo und Jose.

Und am Abend träumen sie von Santo Domingo,
von Santo Domingo und weissen Orchideen,
von dem Märchen einer Nacht in Santo Domingo
und Wundern, die dort noch geschehn.

Flieger, grüss´ mir die Sonne /Lied 5

Vom Nordpol zum Südpol ist nur ein Katzensprung,
wir fliegen die Strecke bei jeder Witterung.
Wir warten nicht, wir starten, was immer auch geschieht!
Durch Wind und Wetter klingt das FliegerLied :

Refrain:

Flieger, grüß mir die Sonne, grüß mir die Sterne und grüß mir den Mond.
Dein Leben, das ist ein Schweben durch die Ferne, die keiner bewohnt!
Schneller und immer schneller rast der Propeller, wie dir´s grad gefällt!
Piloten ist nichts verboten, drum gib Vollgas und flieg um die Welt.
Such dir die schönste Sternenschnuppe aus
Und bring sie deinem Mädels mit nach Haus.
Flieger, grüß mir die Sonne, grüß mir die Sterne und grüß mir den Mond. -> schnell !

Hoch oben im Äther, da sind wir meist zu Haus!
Bei fünftausend Meter sieht alles anders aus.
Da gibt es keine Grenzen! Da gibt es keinen Pass!
Der Flieger fliegt und fragt nicht: „Wie und was?“ → Refrain→schnell!

Es war einmal ein Flieger, der jeden Flug gewann,
er flog um die Wette mit einem Hurrikan.
Er flog mit fast vierhundert zur Milchstraße empor,
der arme, alte Hurrikan verlor. → Refrain → schnell!

Da ging einst dem Flieger ein Flügel aus dem Leim,
er dachte: „Verflucht mal, wie komm ich jetzt bloß heim?“
Auf einen Regenbogen hat er sich draufgestellt
und rutschte bis aufs Tempelhofer Feld. → Refrain

Eine Nacht in Monte Carlo /Lied 6

Ich kenn ein Land, da fühlt sich die Sonne zuhaus,
es glänzt das Meer so weit in die Ferne hinaus,
und in der Nacht, als Hüter des Friedens,
hält stille Wacht das Sternenheer des Südens.
Dort liegt die Stadt, von Pinien und Palmen umsäumt,
kennst du sie nicht, so hast du von ihr schon geträumt!
Und käm das Glück und sagte: „Nun wünsch Dir was“
Dann wünsch ich mir nur das.

Refrain:

Eine Nacht in Monte Carlo, möchte ich wandeln unter Palmen mit dir!
Siehst du vor Palmen den Himmel nicht,
kriegst du den Himmel von mir!
Eine Nacht in Monte Carlo möcht ich lernen unter Sternen,
wie schön es ist, wenn man eine küsst, die man nie vergisst!

Rot ist dein Mund und schwarz ist dein schimmerndes Haar,
aus diesem Grund setz ich nur auf rouge und auf noir.
Selbst im Gewinn, da hätt ichs beschworen,
ich hab mein Herz am Mittelmeer verloren!
Wenn ich aus Pech im Spiel mein Vermögen verlier,
bleibt mir zum Trost das Glück in der Liebe mit dir!
Hab keine Mittel mehr, ich am Mittelmeer,
eins bleibt doch mein Begehrt:

Refrain

Das kann doch eine Seemann... /Lied 7

Es weht der Wind mit Stärke zehn,
das Schiff schwankt hin und her.
Am Himmel ist kein Stern zu sehn,
es tobt das wilde Meer!
Oh, seht ihn an, oh, seht ihn an:
Dort zeigt sich der Klabautermann!
Doch wenn der letzte Mast auch bricht.
Wir fürchten uns nicht.

Refrain:

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Wir lassen uns das Leben nicht verbittern,
keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Und wenn die ganze Erde bebt,
und die Welt sich aus den Angeln hebt:
das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
keine Angst, keine Angst, Rosmarie!

ZWISCHENSPIEL

Die Welle spülte ihn von Bord.
Da warn wir nur noch zwei!
Und ein Taifun riss dich hinfort.
Ich lachte nur dabei!
Dann zog ich mir die Jacke aus
und holte alle beide raus!
So tun Matrosen ihre Pflicht
und fürchten sich nicht!

Refrain:

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern...

Unter fremden Sternen /Lied 8

Es kommt der Tag, da will man in die Fremde,
dort wo man lebt, scheint alles viel zu klein.
Es kommt der Tag, da zieht man in die Fremde,
und fragt nicht lang, wie wird die Zukunft sein.

Fährt ein weisses Schiff nach Hong Kong,
hab ich Sehnsucht nach der Ferne,
aber dann in weiter Ferne,
hab ich Sehnsucht nach zu Haus.
Und ich sag zu Wind und Wolken,
nehmt mich mit ich tausche gerne,
all die vielen fremden Länder
gegen eine Heimfahrt aus.

INSTRUMENTAL

Fährt ein weisses Schiff nach Hong Kong,
hab ich Sehnsucht nach der Ferne,
aber dann in weiter Ferne,
hab ich Sehnsucht nach zu Haus.
Und ich sag zu Wind und Wolken,
nehmt mich mit ich tausche gerne,
all die vielen fremden Länder
gegen eine Heimfahrt aus.

Eine Insel aus Träumen geboren /Lied 9

Refrain:

Eine Insel aus Träumen geboren, ist Hawaii, ist Hawaii!
Wer sie sieht ist für alle Zeiten verloren an Hawaii, an Hawaii!
Übers Meer, übers Meer, klingt ein Lied und das ruft ihn zurück,
nach der Insel aus Träumen geboren, nach Hawaii im Glück!

Seemann, Seemann, nimm dein Herz in beide Hände,
wenn dein Schiff in Hawaii vor Anker geht!
Seemann, Seemann, deine Reise ist zu Ende,
wenn dein Herz nicht dem Zauber widersteht.

Refrain:

Eine Insel aus Träumen geboren, ist Hawaii, ist Hawaii!
Wer sie sieht ist für alle Zeiten verloren an Hawaii, an Hawaii!
Übers Meer, übers Meer, klingt ein Lied und das ruft ihn zurück,
nach der Insel aus Träumen geboren, nach Hawaii im Glück!

Hörst Du, hörst Du, wie die LiebesLied er klingen,
in der Nacht, wenn Hawaii im Mondschein liegt?
Hörst du, hörst du, was die schönen Mädchen singen,
wenn durchs Dunkel der Märchenvogel fliegt?

Refrain:

Eine Insel aus Träumen geboren, ist Hawaii, ist Hawaii!
Wer sie sieht ist für alle Zeiten verloren an Hawaii, an Hawaii!
Übers Meer, übers Meer, klingt ein Lied und das ruft ihn zurück,
nach der Insel aus Träumen geboren, nach Hawaii im Glück!

Spiel noch einmal für mich, Habanero /Lied 10

Wer kennt der Tage Last, die du getragen hast?
Wer kennt des Tschikos Not und Leid?
Wer kennt der Schatten Macht in blauer Tropennacht?
Wer kennt der Sterne Gunst und Neid?

Refrain:

Spiel noch einmal für mich, Habanero,
denn ich hör so gern dein Lied .
Spiel noch einmal für mich von dem Wunder,
das doch nie für dich geschieht.

Wer spürt der Sonne Kraft, die tausend Wunder schafft,
und doch des Rückens Kraft dir beugt?
Wer spürt der Wolken Blick, der oft schon Dein Geschick
und deiner Tage Ziel dir zeigt?

Refrain: Spiel noch einmal.....

Wer weiß, ob es nicht scheint, als ob der Himmel weint,
wenn dich der Erde Staub erst deckt?
Wer weiß, ob dann das Lied , das zu den Sternen zieht,
nicht aus der dunklen Nacht dich weckt.

Refrain: Spiel noch einmal....

Unter der rote Laterne von St. Pauli / Lied 11

Sehr langes Vorspiel

Heute Nacht, heute Nacht, geht der Traum meines Lebens zu Ende,
denn mein Schiff sticht in See und mein Mädels nahm Abschied von mir.
Lebe wohl, sagte sie, und sie gab mir noch einmal die Hände.
Wart auf mich, sagte ich, denn ich komm, wenn es Frühling wird, zu dir.

Refrain:

Unter der roten Laterne von St. Pauli
sang mir der Wind heut zum Abschied mein Lied !
Hm hm St. Pauli, Hm hm hmm.
Drum denk ich immer so gerne an St. Pauli,
wenn auch mein Mädels mich lang nicht mehr sieht!
Hm hm St. Pauli, Hm hm hmm.
Seh ich vor mir, kleines Mädels, dein liebes Gesicht,
träum ich von dir, weil dein Mund mir den Himmel verspricht!
Unter der roten Laterne von St. Pauli
wirst du am Tag meiner Heimkehr einst stehn!
Hm hm St. Pauli, da gibt's ein Wiedersehn!

Weisse Gischt sprüht und zischt
Um den Bug und es funkeln die Sterne!
Morgen früh bin ich schon
irgendwo auf dem endlosen Meer.
Zog mein Herz mich auch oft
weit hinaus in die lockende Ferne.
Heut denk ich nur an dich,
wenn ich jetzt noch ein Stündchen bei dir wär!

Refrain:

Unter der roten Laterne von St. Pauli
sang mir der Wind heut zum Abschied mein Lied !
Hm hm St. Pauli, Hm hm hmm.
Drum denk ich immer so gerne an St. Pauli,
wenn auch mein Mädels mich lang nicht mehr sieht!
Hm hm St. Pauli, Hm hm hmm.
Seh ich vor mir....

Roter Mohn /Lied 12

Es war Frühling, da gingen wir beide
durch die Felder mit frohem Gesicht,
tief im Herzen den Lenz und die Freude,
an den Herbst dachten wir damals nicht.
Aber nun ist er doch schon gekommen,
und viel schneller, als ich gedacht,
nun ist alles so leer, nun ist alles so schwer,
ist vorbei, was uns glücklich gemacht.

Refrain:

Roter Mohn, warum welkst du denn schon?
Wie mein Herz sollst du glühen und feurig lohn!
Roter Mohn, den der Liebste mir gab,
welkst du, weil ich ihn schon verloren hab?

Rot wie Blut, voller Pracht warst du noch gestern erblüht,
aber schon über Nacht ist deine Schönheit verblüht.
Siehst du vor Palmen den Himmel nicht,
Roter Mohn, warum welkst du denn schon?
Wie mein Herz sollst du glühen und feurig lohn!

INSTRUMENTAL

Roter Mohn, warum welkst du denn schon?
Wie mein Herz sollst du glühen und feurig lohn!
Roter Mohn, den der Liebste mir gab,
welkst du, weil ich ihn schon verloren hab?